



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

Sophiens Reise von Memel nach Sachsen

Hermes, Johann Timotheus

Wien, 1787

CCXXVII. Brief, wo Jemand durchgeht.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-51052](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-51052)

ihm geliebt zu werden. Diese Hofnung hatte ich nicht, als ich dem Herrn VanVlieten mein Jawort gab; ich glaube, Sie kennen meine Redlichkeit zu sehr, als daß Sie hieran zweifeln sollten: nur bitte ich Sie, mir hierüber keine Vorstellungen mehr zu thun = = = *) Ueberlassen Sie mich meinem Unglück: es wäre Unglück genug, Herrn VanVlieten fahren zu lassen, und Herrn Less** — nie wieder zu sehn; denn ich weiß wahrlich nicht, wo er ist? Ich fürchte, von Herrn VanVlieten entdeckt zu werden; und inständigst bitte ich Sie, mich durch diesen Boten, noch heute, wissen zu lassen, ob ich dies Haus verlassen darf, und wohin ich mich wenden soll?

CCXXVII. Brief.

(Org. Ausg. 6 Thl. 13. Br.)

Wo Jemand durchgeht.

Dieselbe an Gulchen.

Ich weiß, meine Liebste, daß Sie schweigen können: aber jetzt sind Sie allzusehr gepörrigt, als daß ich Ihrer Verschwiegenheit trauen könnte. Ich kan Ihnen also nicht sagen, wo ich bin. Ich habe heut an Herrn Gros geschrieben = = = Der Bothe komt zurück, und meldet mir: Herr Gros sei nicht zu Hause, indem er nebst seinem Herzensfreunde, dem Prof. L.*, einen vornehmen Herrn begleitet habe, der diesen Tag bei ihm

*) Sie erzählt hier, wie sie das Blatt gefunden habe, welches sich im 3ten Theil, S. 358. befindet.

ihm zu gebracht hatte, und man wisse nicht, wann er wiederkommen werde.

Ich fürchte, daß dieser Mann, allzu sehr beschäftigt, sich meiner Sache nicht wird annehmen können; daß der Major mich entdecken, und daß Ihr Herr Oheim noch einige Hofnung unterhalten möchte, wenn, wie fast unvermeidlich ist, er erfahren sollte, daß ich noch in Königsberg bin, wo ich nichts zu thun habe, seitdem Herr Gros entweder vom Obristen S* oder sonst, die Vollmacht erhalten hat, die Papiere aus Herrn Korns Händen zu empfangen.

Haben Sie Mitleiden! halten Sie mich nicht für kindisch: aber überzeugen Sie sich, daß bei so vielem und langem Elend mein Kopf gelitten haben kan. Ich werde sogleich, wenn ich dies werde gesiegest haben, das Bensonsche Haus verlassen, und hoffe, an einem Ort aufgenommen zu werden, wo Niemand mich suchen wird. Nur Ein Mensch weis meinen Aufenthalt, ein Mensch, der mich nicht verrathen wird.

Eine süsse Hofnung sagt mir, daß Sie glücklich seyn werden. Lassen Sie mich wissen, ob das geschehn ist? ich werde bei Ihnen nachfragen lassen, ob Sie ein Zettelgen für mich fertig haben?

Der Herr P. Gros wechselt Briefe mit der Wittwe C., sagen Sie ihm, daß ich in guten Händen bin.

Eine Leidenschaft, der ich mich nicht schämen dürfte, wenn sie Allen gleichgegründet schiene, zwingt mich, aus aller Bekanntschaft mit Ihrer Familie mich zu setzen, welcher ich in der Zukunft nur im-

mer kindischer, undankbarer und treulosser scheinen würde. Mein Zulchen! kan in der Geschichte unsers Geschlechts ein Beispiel gefunden werden, welches warnender sei, als das meinige?

CCXXVIII. Brief.

(Orig. Ausg. 6. Thl. 14. Br.)

Quid petis? vt nummi, quos hic quincuncea modesto Nutrieras, pergant auidos sudare deunces? PERS.

Jungfer Nitka an Herrn Gros.

Sihnen, der schon einmal mich zurecht gewiesen hat, will ich — und glauben Sie, es geschieht mit Ken — meine neue Schuld bekennen; zufrieden, dies gethan zu haben, wie auch hernach Zulchens Angelegenheiten ausschlagen mögen, die noch gut gehn können, und bei deren Einlenkung ich die besten Absichten gehabt habe. = = *) Nun befahl Zulchen mir, des Herrn Puf Brief**) Ihnen zu geben, und dann aufs Land zu gehn. Ich that jenes nicht, weil ich glaubte, Ihre Dazwischenkunft würde nur seinen Zorn besänftigen, den ich doch, Zulchen zum Besten, recht hoch treiben wolte; und dieses unterlies ich, weil meine Gegenwart nöthig seyn konte. Gegen Abend, als Zulchen vom Lande ankommen solte, konten wir Herrn Puf nicht los werden: er blieb im Zimmer, wo er mit Ungebuld
auf

*) Sie entdeckt hier, wieviel und wie thätig sie an Zulchens jezigem Schicksal Theil genommen hat.

**) S. 273.